

Anzeigen.

Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung, betr. den Aufbruch des Landsturms vom 28. Mai 1915, abgedruckt im Nr. 130 des Merseburger Correspondenten für 1915, fordern wir die hier anwesenden Wehrpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1901 geboren sind, hierdurch auf, sich unter Vorlegung einer Geburtsurkunde für Angelegenheiten des Heeresdienstes von dem zuständigen Standesamt zur Aufnahme in die Landsturmrolle anzumelden.

Dienstag den 30. Juli d. J.,
vormittags 8—1 Uhr,
 für die Mannschaften der **Buchstaben A—L,**
Mittwoch den 31. Juli d. J.,
vormittags 8—1 Uhr,
 für die Mannschaften der **Buchstaben M—Z.**

Anmeldezimmer Militärbüro Rathaus 1. Treppe links.
 Die in der Stadt Merseburg geborenen Wehrpflichtigen bedürfen der Vorlegung einer Geburtsurkunde nicht, haben jedoch geeignete Ausweispapiere, als Arbeitsbuch, Dienstbuch, Zulassungskarte oder Konfirmationschein, bei der Anmeldung vorzulegen.
 Für diezeitig abwesenden Wehrpflichtigen haben die Eltern, Vormünder, Vehr-, Brot- und Fabrikherren die Anmeldung in der angegebenen Zeit pünktlich zu bewirken.

Im Unterlassungsfalle erfolgt Bestrafung nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Merseburg, den 20. Juli 1918.
Der Magistrat.

Wichtig! u. Stiefwarenverkauf
 findet am 24. Juli 1918
 bei **Hoffmann, Ob. Breite Str. 4**
 nachm. v. 2—3 Uhr Nr. 2201—2300
 „ „ „ „ 2301—2400
 „ „ „ „ 2401—2500

Haar. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art wird nicht im Kaufhaus erfüllt. L. A. 1.907/18.
 Merseburg, den 23. Juli 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.

Nachlass-Auktion.

Mittwoch den 24. Juli ds. Js.,
 nachm. 4 Uhr, werde ich im Kaufhaus „Zum halben Monde“ hier (Gottshardstr.) folgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern und zwar:

- 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Sofa, 2 Tische, 1 Küchentisch, 7 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Truhe, 1 Eimerspind, 1 gr. Spiegel, 1 Kinderstuhl, 1 Waschwanne, 2 Weißwässer, Glas u. Porzellanfasen, Bild u. f. f. sowie noch verschiedene Haus- u. Wirtschaftsgüter, sowie mehrere Kästen, 2 Aorbgestelle zu Dekorationen.
- Im Auftrag der Erben:
Albert Franke, Auktionator.

Bei obiger Auktion wird noch ein gut erhaltenes, tafelförmiges **Piano** mit versteigert.
Albert Franke, Auktionator.

Obstverpachtung.

Die Obstnutzung der Gemeinde **Wieschen** soll **Mittwoch den 24. d. M.,** nachmittags 7 Uhr, im **Schmidt'schen Gasthause** meistbietend verpachtet werden.
 Bedingungen im Termine.
Der Gemeindevorstand.

Hausgrundstück

mit gr. Garten, mögl. etwas Feld oder Landwirtschaft, für Geschäft passend, sof. oder später zu pachten gesucht.
 Gef. Offerten unter **H K 100** an die Exped. d. Bl. erdelen.

Gut verz. Wohn- und Geschäftshaus i. best. Kauf. Zust. mit Bausteine, a. leb. Verkehrsstraße in Mitte der Stadt bel. ist zu verkaufen.
 Angeb. von Selbst. unter **Chiffre R W i. d. Exp. d. Bl.** erdelen.



Heute wurde uns die traurige Nachricht überbracht, daß nun auch noch unser lieber, ältester Sohn und Bruder

Hans Fröbe

Leutnant d. R. in einem Feld-Art.-Regt.
Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse
 nachdem er 3 1/2 Jahr lang alle Strapagen des Krieges gelund und ohne Unterbrechung ertragen hat, am 18. d. Mts. bei den schweren Kämpfen im Westen den Heldentod gefunden hat.
 Merseburg, den 22. Juli 1918.

In tiefster Trauer
**Regier.-Hauptm.-Kassierer Fröbe und Frau,
 Margarete und Gertrud Fröbe.**

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



In den blutigen Kämpfen an der Westfront erlitt am 18. d. Mts. den Heldentod unser kaufmännischer Beamter

Herr Hans Fröbe,

Leutnant d. Res. in einem Feld-Art.-Regt.,
Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl.

Mit ihm verliert unser kaufmännisches Büro den dritten Kriegsteilnehmer. Herr Fröbe war uns stets ein lieber Mitarbeiter, dessen Heimgang uns schwer erschüttert; er wird uns allen unvergesslich sein.

Merseburg, den 23. Juli 1918.

**Direktion und Beamte
 der Th. Groke Akt.-Ges.**



Blüßlich und unerwartet erhielten wir die Nachricht, daß mein lieber, ältester Sohn, unser herzenguter Bruder, der **Gefreite**

Hermann Dietrich,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
 am 16. d. Mts. im 22. Lebensjahre durch Gasvergiftung den Heldentod gefunden hat.
 Merseburg, den 22. Juli 1918.

In tiefstem Schmerze
**Ww. Emilie Dietrich geb. Schubert
 und Kinder.**

Herzlichsten Dank

für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der **Frau Ww. Therese Stöbe** erwiesenen Teilnahme und für die vielen herrlichen Blumen-spenden Iainigaten Dank auch den Krankenschwestern für ihre jahrelangen Bemühungen um die Verstorbene, vor allem auch heißen Dank dem Herrn Pastor für die zu Herzen gehenden trostreichen Worte am Grabe. Gott vergelt's ihnen allen!

Merseburg, den 22. Juli 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Den Heldentod für Freiheit und Ehre des Vaterlandes starb am 16. Juli im Feldlazarett **Reibel** im Westen an schwerer Kopfverwundung durch Granatstoß mein lieber, herzenguter, mit unvergeßlicher Mann, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der **Wehrmann**

Karl Brauer,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
 im bald vollendeten 32. Lebensjahre, nachdem er fast volle 4 Jahre alle Strapagen gern ertragen hat.
 Diese so schmerzliche Nachricht allen lieben Freunden und Bekannten.

Cröllwitz und Martenstädt,
 im Juli 1918.

Die tieftrauernde Gattin
**Frau Lina Brauer geb. Dietrich,
 Familie Gustav Brauer,
 Familie Gustav Dietrich.**

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meines lieben, teuren, unvergeßlichen Entschlafenen kann ich es nicht unterlassen, allen denen Dank zu sagen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhe erwiesen. Herzlichen Dank Herrn Pastor Rißing für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Künze und seiner lieben Schülerschaft für den erhebenden Trauergelang. Besonders Dank der hiesigen Gemeindefrauen, die mir hilfreich zur Seite stand. Möge Gott allen ein reiches Vergeltet sein und sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Frankleben, den 23. Juli 1918.

**Frau Henriette Apelt
 nebst Kindern und Angehörigen.**

Dank.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der

Frau Emilie Höse

bewiesene Teilnahme und für die reichen Blumenspenden können wir nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank noch Herrn Pastor Schumann für die trostreichen, wohlwollenden Worte am Grabe. Möge Gott allen ein reiches Vergeltet sein.

Göhlitzsch, den 22. Juli 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Franz Höse.

Dank.

Jurldgetehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Paul** können wir es nicht unterlassen, uns aufs herzlichste zu bedanken. Dank Herrn Superintendent Uhle für seine trostreichen Worte am Grabe sowie den Herren Lehrern Lurze und Seutling und den Schulkindern von Ober- und Nieder-Beuna für die erhebenden Gesänge und für die schönen Arrangierenden. Besonderen Dank dem Knappeneverein von Ober-Beuna und auch den Küchenfrauen für ihr Geschenk. Dank endlich allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten. Dies alles war uns ein Trost in unserm Schmerze.

Ober-Beuna, den 19. Juli 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Gustav Trümpelmann.

Schlaß wohl, Du lieber Paul,
 Deiner werden wir nie vergessen.

<p>Serrenzimmer, dunkel Eiche, vollständig neu, umständhalber sofort zu verkaufen Gottshardstr. 13, 3. Etage I</p> <p>Eine Schweizer Ziege zu verkaufen Daspig Nr. 9.</p>	<p>Stg. und Liegewagen zu verkaufen Ober-Altenburg 28, 2 Tr.</p> <p>Kaufe Kartoffelschalen frische rohe 10 Pfd. 40 Pfg. Gartenstr. 16, part.</p>
--	--

Ausgabe von Lebensmitteln.

1. Für die Zeit vom 29. Juli bis 4. August 1918 werden auf den Aushang der Bevölkerung ausgeteilt: 150 gr Stunkhonig zum Brei von 15 Wg. auf Bezugsschein Nr. 45, 1 Pfd. eingelegter Weißkohl zum Brei von 45 Wg. oder 1 Pfund Karotten zum Brei von 50 Wg.

2. Abgabe des Bezugshefts Nr. 45 am Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. Juli 1918.

3. In der Volks- und Mittellandsküche und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: nichts.

4. Einreichung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag den 26. Juli 1918, mittags 12 Uhr.

5. Verkauf der Ware.

Der Verkauf der ausgeteilten Ware erfolgt von Donnerstag den 1. August bis einschl. Sonnabend den 3. August 1918 gegen Abgabe der Quittungsabschnitte.

6. Die Abgabe des Weißkohls und der Karotten erfolgt gegen Vorlegung des Lebensmittelheftes in folgenden 10 Geschäften: Steyer, Penmarkt, — Schmidt, Unter-Altenburg, — Rulicke, Endenstr., — Konjum-Bereich, Rauchschieder Str., — Steger, Weissen, Str., — Weidling, Obere Breite Str., — Konjum-Bereich, N. d. Gessel, — Dorn, Markt, — Bergmann, Gott-hardstr., — Herrfurth, Kleine Ritterstr.

Die Verkäufer haben bei Abgabe der Ware auf Seite 3 des Lebensmittelheftes die Nr. 6 mit Tinte oder Tintenfüll zu durchstreicheln.

Merseburg, den 23. Juli 1918. L. A. H. 2033/18.
Das städtische Lebensmittelamt.

Ablieferung v. Einrichtungen, Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen pp.

Im Anchluss an die Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses vom 26. März 1918 betreffend Ablieferung der oben genannten Gegenstände wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ablieferung der Gegenstände der Reihen I und II sofort an die unterzeichnete Sammelstelle erfolgen kann.

Zum Bezirk der Kreis-Sammelstelle bezw. der Ablieferung der Einrichtungen-Gegenstände gehören folgende Ortschaften:

Die Stadt Merseburg und die Gemeinde- und Gutsbezirke des Amtsbezirks Frankleben, Dürrenberg, Willendorf, Neuhau, Schöpsau, die Gemeinde und der Gutsbezirk Bündorf, die Gemeinde Anspendorf, Ziesnedel und Zieschen, die Gemeinde des Amtsbezirks Espersgau.

Erst für die ausgewechselten Messing-Lüftdrücker ist zurzeit in den hiesigen Eisenwarenhandlungen zu haben.

Merseburg, den 30. März 1918.

Die Kreis-Sammelstelle: Firma Tiedmann, Entenplan 6.

Anmerksame Bedienung. MÄßIGE Preise.

: Karl Tänzer :
Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft
für
Damen- und Kinder-Wäsche
Schürzen aller Art
Vollständige **Wäscheausstattungen**
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben

Fernruf 2569.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Kaninchen - Widder
zu verkaufen
Gartenstr. 15, Hinterhaus.
Ein gut erhaltenes Fahrrad
ohne Bereifung zu verkaufen
Burgstr. 9, 1. Et.
Eingang Tiefel Keller.

Kinderkorb
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fabriks- u. Lagerräume
(etwa 450 qm) zu vermieten
Halleische Str. 38.

Bess. Herr sucht gut möbliertes Zimmer, event. mit Schlafzimmern, mögl. zum 1. August.
Angebot erb. unter O Sch 100 an die Exped. d. Bl.

Meinst. mittl. Beamter sucht eine leere Stube mit elektr. Licht oder Gas für sof. oder später. Event. Bedienung u. warmes Abendbrot. Preis nach Vereinbarung. Gef. Off. unter F 100 an die Exped. d. Bl.

2 Schlösser suchen zum 1. 8. bessere Schlafstelle oder möbl. Zimmer bis 25 Wk. pro Berlin.
Off. an Hermann Schwarze, Seuna Bert, Bau 16.

VORANZEIGE.
Funkenburg
Sonntag den 28. Juli 1918
Einmalig! Gastspiel des berühmten Zauberkinematlers
Udorelli!
mit seinen Vorführungen **Enthüllungen!**
folgenden, sensationellen
All. Nähere durch Anschlagzettel u. Hauptanzeigen.

Kammer - Lichtspiele!
Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 529.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
Großes Doppelprogramm!
MIA MAY
in dem Prachtwerk
„Ein Lichtstrahl im Dunkel!“
Tief ergreifendes Seelen-Drama mit Gesang v. Ed. Lucie Niemann.
„Der Radium-Raub!“
Ein spannender Kriminalfall in 4 Akten
Außerdem ein vorzügliches Belprogramm!
Anfang 7 1/2 Uhr.

Cinophontheater
Grosse Ritterstrasse 1.
Programm von Dienstag bis Donnerstag:
„Das Geheimnis der Wetterfahne“
Spannendes Sensationsdrama aus den Akten des Kriminalkommissars Ernst in 4 Akten Hauptrolle: Mogens Enger. Dieser Film bringt eine Fülle von überraschenden Sensationen und Tricks, das der Zuschauer in stetig wachsender, atemloser Spannung gehalten wird.
Der Ring d. Hauses Sillfried.
Schauspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle: Martha Novelty.
Aus der Martha Novelty-Serie 1918
Die einsame Frau.
Ergreifendes Drama in 3 Akten.

Züchtige Eisendreher
für dauernde, lohnende Beschäftigung, sowie
Schlosser und Schmiede
stellt sofort ein
Stahlwerk Kunsch Frankleben b. Merseburg.

Beamtentw. mit einem Rindbe sucht 1. 10. oder später Wohnung bis zu 400 Mark. Gef. Off. unter G G an die Exped. d. Bl. erb.
Möbliertes Zimmer für zwei anständige Herren per sofort zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter 111 an die Exped. d. Bl.
Möbliertes Zimmer, wenn möglich mit voller Pension oder Mittagstisch zum 29. 7. zu mieten gesucht.
Offerten unter K Sch 29 an die Exped. d. Bl.
Jünger Mann sucht per sofort freundl. möbliertes Zimmer in besserem Hause. Offerten unter A R 300 an die Exped. d. Bl.

Cement, Cement-Kalk, Gips
empfiehlt
Eduard Klauss,
Windberg 3.

Von Dienstag den 23. d. M. ab, abends von 5—6 Uhr, geben wir Werttage an Landwirte, deren Kühe unserem Bezirk angehörend sind.

frische Molken
ab. Preis per Liter 2 Wg.
Die Milchmannen dürfen zur Molkenbeförderung nicht benutzt werden.

Werden die Molken von den Landwirten nicht restlos abgenommen, so sind Schweinehälften des Molkebezirks zur Abnahme berechtigt.

Merseburger Molkerei.

Kaufe jeden Wollen ausgelämmtes

Damenhaar,
Kobbaare und zahle höchst
Preis.
Frau Jrmisch, Johannis-
straße 16.

Ausgekämmtes Damenhaar
kauft höchstabelnd
Alfred Kluge,
Bahnhofstraße 8.

la. Maschinewöl,
confist. Maschinensett,
Cylinderöl,
Treibriemenwachs
empfiehlt

Eduard Klauss,
Windberg 3.

4000 Mark
verleiht sofort auf Pfand zur 1. Hypothek an guten Zinszahler. Offerten unter M K an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Bäckerlehrling
wird sofort gesucht Delgrube 41.

Wir suchen zu sofort einen Herrn (event. auch Frau) als Bedienten oder Dame für

Produktionsausgabe und Büroarbeiten.

Nur unbedingt zuverlässige Personen bitten wir sich schriftlich zu melden.

Merseburger Molkerei.
Zum 15. August d. J. wird eine **gewandte Stenotypistin** für das königliche Landratsamt gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche an das königliche Landratsamt Merseburg einzureichen.

Heizer
für unsere Erödnungsanlage (Hilfsdienst) sofort gesucht.
Stadtbrauerei Carl Berger.

Gaub Dienstmädchen
für besseren Haushalt zum 1. oder 15. August gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Suche jüngere Frau oder älteres Mädchen

als Aufwartung
u. f. leichte Arbeit in der Apotheke. Eintritt Anfang August. Beschäftigung ganz- oder halbtägig. Zu melden nach 5 Uhr nachmittags.
Dom-Apotheke.

Frauen zum Schlafenpülen
werden noch angenommen.
Bürgerliches Brauhaus.
Gierzu eine Bekanng.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Desgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 824. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 80 Pf., im Kleinformat 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf., mehr. Nachweisschrift ohne Verlobungsheft. Schlag der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 171

Mittwoch den 24. Juli 1918

45. Jahrg.

Ruhepause in der Aisneschlacht. — Teilangriffe am Ourcq.

Die moralische Rechnung.

In der Rede, die der britische Minister des Auswärtigen, Mr. Balfour, in London am Gebortstage der belgischen Unabhängigkeitserklärung gehalten hat, wirft er uns vor, Deutschland habe niemals eine moralische Berechnung aufgemacht. Es ist vielleicht richtig, daß manche Kreise in Deutschland bei Ausbruch des Krieges sich in den Wirkungsmaßstäben der englischen Propaganda irrten, die wohl sie die feindlichen Völker in ihrer Waise für zu hochstehend hielten, um auf eine große Propaganda hereinzufallen. Aber, wenn Herr Balfour meint, daß wir in unserer ganzen Haltung Belgien gegenüber das Urteil der Geschichte zu fürchten hätten, so schämt uns davor schon das Myster der Rede, die er jetzt gehalten hat. Es ist wieder die Demagogie, mit der der Mann hantieren geht, der sich in seinem Vaterland gern einen Philosophen nehmen hört und bei dem Namen eines Vurleigh trägt. Man kann ganz davon absehen, daß der britische Außenminister mit den alten Klischees der Northcliffe-Propaganda operiert, wonach ein deutsches Versprechen kein bindender Vertrag sei und das Verbrechen an Belgien nie gutzumachen wäre. Aber daß er es fertigbringt, die Herrlingschen Ausführungen in so unehrlicher Weise in ihr Gegenteil zu verkehren, das ist doch selbst bei einem englischen Minister ein rechtlich starkes Stück. Gleichgültig aber ist es der Frage, was das, wie sehr Vermissen dieses Determinismus den britischen Kriegstreibern das Konzept verborben hat. Weil sie fürchten, daß die deutsche Erklärung, Belgien in seiner Form behalten zu wollen, auf die Friedenspartei des eigenen Landes nicht ohne Einfluß bleiben wird, so legen sie es darauf an, den Haren Sinn der Reichsstaatsparole nach Kräften zu verdunkeln. Balfour gibt nicht wieder, was Hertling wirklich gesagt hat, sondern er richtet zunächst eine eigene Fausthandtheorie auf, unterstellt diese dem deutschen Reichstangle und verschweigt an diesen Bodang nur seine aufreißenden Profraktionen. Dieser alte abgenutzte demagogische Trick genügt ihm aber noch nicht einmal, er nimmt sogar zu direkten Unwahrheiten seine Zuflucht, indem er behauptet, wir wollten Belgien gegen „irgend ein anderes Gebiet Europas“ austauschen, um dort unsere „schlechte Verwaltung“ einzuführen. Graf Hertling hat

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 23. Juli. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.
Enalische Abteilungen sitzen an vielen Stellen der Front gegen unsere Linie vor. Sie wurden abgewiesen. Die Artilleriekämpfe ließen am Abend wieder auf.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Auf den Kampfrunden trat zeitweilig Ruhe ein. Südlich der Aisne hat der Feind infolge schwerer Verluste seine Angriffe gestern nicht erneuert. Auch der Artilleriekampf hat hier an Stärke nachgelassen. Weilerleits des Durcas und zwischen Durcas und Marne führte der Feind fast in allen Abschnitten heftige Teilangriffe. Sie wurden abgewiesen; südlich des Durcas brachte sie unser Gegenstoß zum Scheitern.
Feindliche Abteilungen, die beiderseits von Faulgoue in unsere Vorpostenstellungen an der Marne eindringen, wurden im Gegenangriff an den Fluß zurückgeworfen. Ertliche Kämpfe südlich und westlich von Reims.

Gestern wurden 52 feindliche Flugzeuge und 4 Wasserballone abgeschossen.
Leutnant Löwenhardt errang seinen 42. und 43. Leutnant Billik seinen 26. Leutnant Walle seinen 27. und Leutnant Wippert seinen 20. und 21. Anfliegen.
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.
(W. T. S.)

Der Deutsche Admiralsstab meldet:

Berlin, 23. Juli. (Amtlich.) Durch unsere im Sperrgebiet des Mittelmeeres operierenden U-Boote wurden drei wertvolle Dampfer und ein Segler von rund 19.000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.
Der Ober des Admiralsstabes der Marine.

Zur Verleumdung der „Waterland“.

Berlin, 23. Juli. Die Morgenblätter behaupten die Verleumdung des größten amerikanischen Truppentransportdampfers, der „Waterland“, in den letzten Wochen größeres Beweist für die Leistungsfähigkeit unserer U-Boote geben. Die Amerikaner erwarteten, daß dieses Schiff ihnen die Möglichkeit geben werde, im Laufe eines Jahres rund ein Dutzend Divisionen über das große Wasser zu bringen. Sicher ist jedenfalls, daß dem Gegner ein außerordentlich schwerer Schaden angefügt worden ist, der dem Verlust einer Schlacht fast gleichkommt.
Der „Vol.-Anz.“ schreibt: Deutscher Unternehmungsgestalt und deutsche Technik haben durch die „Waterland“ einen mehrwertigen Doppelerfolg zu verbuchen; von Deutschen war das größte Schiff der Welt, übrigens aus rein deutschem Material, erbaut worden; von Deutschen ist es jetzt, nachdem es im Kriege vom Feinde hinterlistig gestohlen war, versenkt worden. Das Wort, daß unrecht Gut nicht geht, ist dem Amerikaner erneut bewiesen worden.

Erfolge deutscher Seeflieger.

Berlin, 23. Juli. Von unerrichteter Seite werden wir auf die beachtenswerte Tatsache hingewiesen, daß die Seeflieger des Marinekorps in den letzten Wochen sechs englische Curtis-Großflugboote in der südlichen Nordsee und vor der Themsemündung vernichtet haben. Dieser Erfolg wird vielleicht nicht überall hoch genug eingeschätzt. Er bedeutet freilich mehr als der Verlust irgend eines einzelnen Flugzeuges. Die Engländer hatten gewöhnlich in diesem Flugboot ein wichtiges Mittel zur Unterbindung des U-Bootkrieges in ihren Küstengewässern gefunden zu haben. Unsere Dineer an der holländischen Küste haben gezeigt, daß sie auch mit diesem nicht zu verachtenden Gegner, der in dieser Hinsicht eine neue Entwicklungslinie der Luftkriegs darstellt, fertig zu werden wissen. Das Curtis-Boot ist ausgerüstet mit zwei starken Motoren von je 350 P.S., hat für 10 Stunden Betriebsstoff und eine Geschwindigkeit von 155 Kilometer in der Stunde. Seine Bewaffnung besteht aus einem Kommandanten und vier Mann. Als Angriffswaffe gegen unsere Unterseeboote führt es vier schwere Wasserbomben, außerdem trägt es eine Bewaffnung von fünf Maschinengewehren.
(Weitere Nachrichten siehe auf Beilage.)

freit ist, wird sie ohne Mühe der Friedenskonferenz die Mittel angeben, diesen Sachbestand in die Praxis umzusetzen. Wie gestaltet sich aber die Zukunft? Sobald der Grundlag unserer Selbstständigkeit anerkannt und festgelegt bestanden ist, steht nichts Wesentliches mehr der Aufnahme von Unterabteilungen zur schleunigen Wiederherstellung anderer nationalen Daseins im Wege. Weilerleits bleibt die Entente bei ihren Bestrebungen. Manaselung hat sie behauptet, sie führe Krieg für unsere Freiheit, allein die Lage hat sich seither sehr geändert. So ergeht sich die Entente heute nur noch auf die Aufgabe: die Entente behauptet, den Krieg unternommen zu haben, um uns zu befreien, und doch hat es gerade die Bestrebungen der Entente — an denen sie auch hartnäckig festhält — die allein unsere Befreiung verhindern.

Der Weltkrieg.

Die U-Boat-Vertragsabgabe in England.
Der „Morning Post“ zufolge fand am 14. Juli im HydePark eine große Volkskundgebung zugunsten der Wiedervereinigung Englands mit Frankreich vor der Vorherrschaft der Nationalpartei, General Croft und Victor Fisher, Sekretär der ganz im imperialistischen Charakter stehenden britischen Arbeiterliga. Letztere hatte zum mit Flagen und dem Motto: „U-Boat-Vertragsabgabe mit Frankreich zurückgeben werden!“ geschmückte Tribünen angeschlossen, auf denen auch Glatzer Wädhchen in ihrer Tracht standen. Fisher betonte, daß U-Boat-Vertragsabgabe nicht nur formale, sondern auch materielle französische Hoheitsgebiete, sondern ein Symbol für Englands oder Wiederherstellung sei. Die Mitarbeiter würden, gleichgültig, wie viel Boden sie Deutschland entziehen hätten, den Krieg nicht gewonnen haben, wenn U-Boat-Vertragsabgabe der Hoheitsgebiete verbleibe. Die Zurückgabe sei, wie auch in erster Linie eine französische, gleichzeitig auch eine britische und europäische Frage. David Gilman führte aus, nichts sei derzeit gefährlicher, als die mit deutschem Gelde unterstützte Friedensbewegung. Henderson habe erntet, daß die Völker, gegen welche die Alliierten kämpfen, zu einem ehrenvollen Frieden bereit seien. Er aber wolle die Unzulänglichkeiten der ungarischen und bulgarischen Sozialisten zurück, die die deutschen Sozialisten zu untergraben angeht bereit seien.

Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht meldet: Berlin, 22. Juli, abends. (Amtlich.) An vielen Stellen der Schlachtfrent zwischen Aisne und Marne haben. Ertliche Kämpfe südlich des Durcas.

Der Zusammenbruch der Feindlichen Gegenoffensive.

Aus Berlin wird gemeldet: Der große, die Entscheidung findende Kampf hoch hat auch am vierten Tage mit einem Misserfolg für den Entente-Generalissimo geendet. An der ganzen Hauptangriffsfrent von der Aisne bis zur Marne verbluteten sich aufs neue die frischen Divisionen des Feindes, ohne irgendwelche Vorteile erringen zu können. Wo der Gegner infolge rückwärtsgeleiteter Anbahnung seiner Waffen auf engem Raume in unsere Linien eindringen konnte, wurde er sofort wieder geworfen. So mühten die über die Straße Soissons-Gateau-Thierry vorgestoßenen feindlichen Kräfte nach unserem erfolgreichen Gegenangriff im deutschen Verfolgungsgewehr wieder über die Straße zurückzudringen. An den Dreieckspunkten des Kampfes, wie bei Villemontoire und Tigny waren die feindlichen Blotoper besonders schwer. Weber der Einset zahlreicher Panzerabwehr noch die Vernebelung des Kampfes, noch die Massenverwendung seiner Kräfte konnte den Feind seinem Ziele näherbringen. Während bei den großen Offenstunden dieses Jahres die Deutschen bei geringen Verlusten in wenigen Tagen 60–80 Kilometer im Angriff durchschritt und die feindlichen Armeen oft zu überhätzigster Flucht zwangen, hat General Hoch fargaligen Anfangserfolges wegen viele Hunderttausende eingesetzt, ohne auch nur im entferntesten einen Erfolg, geschweige denn die ersehnte Entscheidung erringen zu können.

